



**MARKTGEMEINDE
NEUDAU**

Gemeindenachrichten

September 2017

Inhalt:

Bürgermeisterkommentar

Nationalratswahl am 15.10.2017

Die Geschichte der Marktgemeinde Neudau

Die Geschichte Unterlimbachs

Ausschreibung Karenzvertretung Gemeindeamt

Information für Waldeigentümer - Windwürfe

Erste Hilfe Kurs in Neudau Einladung am 10., 11. u. 17.11.2017

Sommersausklangsparty im Freibad Neudau am 23.09.2017

Steuer-Zurück-Tage am 17.10.2017

Bürgermeisterkommentar

Liebe Gemeindebewohnerinnen und -bewohner!

Nach und nach neigt sich die Ferien- und Urlaubszeit langsam wieder dem Ende entgegen und ich hoffe, Sie genießen diese wunderschöne Zeit, zumal die nächsten Monate vermutlich wieder sehr rege verlaufen werden! In unserer Gemeinde konnten wir wieder einige (große) Projekte abschließen oder vorantreiben sowie weitere vorbereiten. Rückblickend betrachtet kann man sicher mit Fug und Recht festhalten, dass die Eröffnungen des renovierten Rathauses mitsamt tollen Musikerfest sowie der Freibad-Brücke plus anteiligen Hochwasserschutzes und einschließend der neu gebauten Badstraße echte positive Höhepunkte im bisherigen Jahr waren! In diesem Zusammenhang darf ich nochmals ein ganz herzliches Dankeschön bei allen aussprechen, welche sich hier entsprechend (ehrenamtlich) eingebracht haben!



Weiters schließen wir in diesen Wochen die Sanierung des Kindergartenaltbestandes einschließend der Herstellung der Barrierefreiheit sowie die Arbeiten am Dach der Neuen Mittelschule ab. Damit verbessern wir für unsere Kinder die Rahmenbedingungen dieser wichtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen! Ebenso abgeschlossen werden konnten bzw. zügig voran schreiten auch die weiteren Arbeiten in das Wasserleitungs- und Hydranten-Netz, die Ortsbeleuchtung, die Planungsarbeiten für die Ortsbildgestaltung sowie das Wohnhaus „Teichstraße 3“ und den 2. Abschnitt des Betreuten Wohnens für Seniorinnen und Senioren oder die Freizeiteinrichtungen wie das Sportzentrum Neudau oder die Mehrzweckhalle mit Schwerpunkt Stocksport in Unterlimbach. Auch hier gilt unser aller Dank neben den Fachfirmen vor allem den vielen Freiwilligen, welche hier so großartig und ehrenamtlich zur Sache gehen!

Am 15. Oktober sind wir schließlich alle aufgerufen, einen neuen Nationalrat zu wählen und bitte Sie daher schon jetzt, von Ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen, schlussendlich kann eine echte Demokratie nur dann funktionieren, wenn sich die Bevölkerung in diese aktiv einbringt!

Ich wünsche Ihnen noch eine erholsame Zeit sowie viel Spaß beim Lesen der übrigen Informationen!
Ihr/Euer Bürgermeister Wolfgang Dolesch

Nationalratswahl am 15. Oktober 2017

Wahltag: 15.10.2017 Wahllokal: Volksschule Neudau Wahlzeit: 08.00 – 14.00 Uhr

Wahlkarten können **schriftlich bis Mittwoch, 11. Oktober 2017** und **mündlich persönlich (nicht telefonisch) bis Freitag, 13. Oktober 2017, 12.00 Uhr** am Gemeindeamt beantragt werden.

Entscheiden Sie sich mittels **Briefwahl** zu wählen, können Sie sofort nach Erhalt Ihrer Wahlkarte wählen. Beim Wahlvorgang selbst müssen Sie unbeobachtet und unbeeinflusst Ihr Stimmrecht persönlich ausüben und dies durch Ihre **eigenhändige Unterschrift** auf der Wahlkarte eidesstattlich erklären. **Unverschlossene** oder **beschädigte** Wahlkarten sowie **nicht unterschriebene Wahlkarten** werden bei der Auswertung nicht mit einbezogen und sind **ungültig!!!** Die Briefwahlkarte ist **im Postwege** an die auf der Wahlkarte angeführte Adresse zu übermitteln und muss **spätestens am 15. Oktober 2017, 17.00 Uhr** bei der Bezirkswahlbehörde in Hartberg **eingelangt** sein. Die Briefwahlkarten des Bezirkes Hartberg-Fürstenfeld können auch am **Wahltag** bei einer Gemeindewahlbehörde des Bezirkes Hartberg-Fürstenfeld abgegeben werden.

Sie können mit einer (Brief-)Wahlkarte (nicht unterschrieben, nicht zugeklebt) aber auch in einem Wahlkarten-Wahllokal an dem Ort, an dem Sie sich am Wahltag befinden, wie gewohnt in der Wahlkabine vor der Wahlbehörde wählen. Möchten Sie aufgrund mangelnder Geh- oder Transportfähigkeit, vor der **fliegenden Wahlbehörde** bei Ihnen zu Hause wählen, beantragen Sie dies bitte bis spätestens Freitag, 13. Oktober 2017, 12.00 Uhr, am Gemeindeamt. Sollten Sie sich nach Beantragung einer Wahlkarte, entgegen ursprünglicher Annahme, am Wahltag doch in Neudau aufhalten, so können Sie auch hier vor der Gemeindewahlbehörde, **aber nur mit Ihrer beantragten Wahlkarte**, wählen. Wählen ist Ihr Recht – nehmen Sie es wahr und gestalten Sie die Zukunft unseres Landes mit!

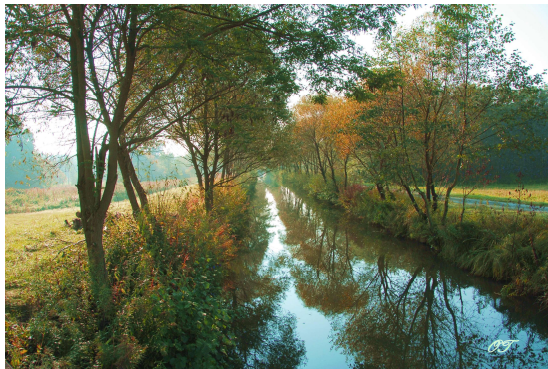
Die Geschichte der Marktgemeinde Neudau

Gekürzter historischer Längsschnitt von LAbg. Bgm. Mag. Dr. Wolfgang Dolesch

Wie **Brandgräberfunde** im Areal des sogenannten „**Hochbrunnriegels**“ beweisen, dürfte die Gegend von Neudau schon vor mehr als 2.500 Jahren besiedelt gewesen sein. Grabungen, welche von den beiden damaligen Volksschullehrern **Peter Paar** und **Gerhard Heidinger** (dem späteren Bürgermeister und Landesrat) durchgeführt wurden, zeigten ein – vermutlich keltisches – Brandgrab mit Brandbeigaben. In der Mitte des Brandgrabes wurden eine Ton-Urne, Reste von Tongefäßen sowie eine eiserne Fibel gefunden.



Ab dem 2. Jahrhundert vor Christus war die Gegend von Neudau Bestandteil des aus Gaufürstentümern bestehenden Gebietskomplexes von Noricum. Im 1. bis 3. Jahrhundert nach Christus erfolgte eine relativ dichte Besiedelung der Oststeiermark; wie die zahlreichen Funde von Hügelgräberfeldern und Grabsteinen beweisen, waren die meisten oststeirischen Orte in der Römerzeit bereits besiedelt. Ob auch das Gebiet des heutigen Neudau damals wieder besiedelt wurde, ist fraglich.



In der Zeit der Völkerwanderung wurde das Gebiet durch einbrechende Slawen und Awaren schwer in Mitleidenschaft gezogen. Am Ende des 6. Jahrhunderts nach Christus besiedelten die Alpenslawen (die heutigen Slowenen) schließlich die Region. Verschiedene Flussnamen wie die **Lafnitz** (von „**labonca**“ – die Weißglänzende), die Feistritz (von „**bistrica**“ – Wildbach) oder die Safen (von „**sabniza**“ – Froschbach) geben unter anderem Zeugnis der damaligen Zeit ab.

Ab dem Beginn des 9. Jahrhundert begann die bajuwarische (deutsche) Besiedelung des Gebietes. Diese wurde durch die darauffolgenden Ungarneinfälle aber wieder zunichte gemacht. Erst nach der Niederlage der Ungarn in der Schlacht auf am Lechfeld im Jahre 955 wurden diese wieder nach Osten zurückgedrängt und die Lafnitz damit zum Grenzfluss.

Im frühen 13. Jahrhundert – anderen Einschätzungen zu Folge bereits im ausgehenden 12. Jahrhundert – wurde das völlig entvölkerte Gebiet um Neudau wieder von deutschen Kolonisten besiedelt und ein Wehrschloss errichtet. Der Ort selbst wurde als **lang gestrecktes Straßendorf** angelegt, wobei die genaue Gründung heute nicht mehr genau feststellbar ist, da Neudau ein Teil der Besitzungen der **Herren von Neuberg** war und die Neuberger Besitzungen immer geschlossen vererbt wurden. Alte Urkunden der damaligen Gründerzeit existieren nicht mehr.

Die **erste gesicherte urkundliche Erwähnung** stammt jedenfalls aus dem Jahr **1371**: Damals vermachte Gottschalk von Neuberg in seinem Testament seiner Frau Elsbeth seine *Feste zu „Neydaw“ mit dem Dorf daselbst*.

Die zur Marktgemeinde Neudau gehörende **Katastralgemeinde Unterlimbach** wurde erstmals bereits 1170 urkundlich genannt. Damals hieß der Ort „**Lintbach**“, was so viel wie „**Lindenbach**“ – also ein Dorf am Lindenbach – bedeutet. Die Originalurkunde von 1170 befindet sich im Zentralarchiv des Deutschen Ordens in Wien. In der Urkunde wird eine Kapelle erwähnt, die das Tauf- und Begräbnisrecht innehatte. Das Dorf selbst gehörte zum Besitz der **Dunkelsteiner**, welche ihren Stammsitz in Gloggnitz hatten. Nach den Dunkelsteinern kam Unterlimbach (gemeinsam mit Oberlimbach) an die **Herren von Puchheim**, 1326 schließlich zur Grundherrschaft Wörth und in der Folge zu Neudau.

Die **Einfälle der Ungarn, Türken, Haiducken und Kuruzzen** zwischen 1418 und 1711 sorgten für die mehrmalige Zerstörung Neudaus und seiner Umgebungsdörfer sowie die Ermordung, Verschleppung und Vertreibung eines Großteils seiner Bevölkerung. Um die Bevölkerung entsprechend frühzeitig warnen zu können, wurden in der gesamten Region sogenannte **Kreidfeuer-Stationen** (kriden = lärmern, schreien) – also Feuerzeichen, die von Berg zu Berg weitergegeben wurden – angelegt. Im Raum Neudau wurde eine solche am sogenannten **Hakkogel** (Hackerberg) angelegt. Nach 1711 zogen vor allem Familien aus Schwaben nach Neudau und Umgebung, um den Wiederaufbau zu verstärken und voranzutreiben. Zusätzlich wüteten **Pest** und **Cholera** insbesondere im ausgehenden 16. Jahrhundert.

Ab dem ausgehenden 18. Jahrhundert begann sich Neudau schließlich zum **Industrieort** zu entwickeln, während Unterlimbach bäuerlich geprägt blieb.

1789 wurde die **Textilfabrik Borckenstein** in Burgau gegründet, welche 1845 ein Zweigwerk (die heutige Fabrik) in Neudau errichtete. 1870 wurde das Neudauer Werk deutlich vergrößert; zwischen 1907 und 1909 wurde die gesamte Spinnerei in Neudau konzentriert. 1920 kam schließlich noch eine Weberei hinzu.



Rasch begann **nach 1870** daher auch die Bevölkerungszahl zu steigen; Handel und Gewerbe erlebten eine **erste Blütezeit**. Unterbrochen wurde diese äußerst positive Aufwärtsentwicklung durch die beiden Weltkriege.



Nach 1945 setzte aber wieder ein **rascher Aufschwung** in Neudau ein, sodass Neudau **1959** unter **Bgm. Gerhard Heidinger** schließlich zur **Marktgemeinde** erhoben wurde. Außerdem schloss sich Neudau im Laufe der Jahre nach 1959 mit seinen Umgebungsgemeinden zu so genannten Gemeindeverbänden (Kindergarten, Schulen, Standesamt, Staatsbürgerschaft, Feuerwehr, Hochwasserschutz, Abwasser etc.) zusammen. Insbesondere mit Unterlimbach bzw. der politischen Gemeinde Limbach bei Neudau kam es zu einer sehr engmaschigen Verflechtung; von allen Nachbarorten entwickelte sich vor allem Unterlimbach in starker Anlehnung an den Zentralort Neudau.

Seit der Markterhebung nahm der Ort Neudau eine bis heute andauernde **kontinuierliche Aufwärtsentwicklung**: In den vergangenen Jahrzehnten wurden zahlreiche Wohnhäuser, Reihenhäuser, Gemeinde- und Genossenschaftswohnungen, der Gemeindekindergarten, die Volks- und Neue Mittelschule (ehemals Hauptschule) sowie die Musikschule, ein Frei- und ein Hallenbad, eine Mehrzweckhalle mit Schwerpunkt Stocksport sowie weitere Sportstätten und Spielplätze, das Rathaus, eine öffentliche Bücherei, das Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr, ein Altstoffsammelzentrum mit Bauhof, Tiefbrunnen und Wasserleitungen, eine Kläranlage mit dazugehöriger Kanalisation, Straßen und Brücken sowie Geh- und Radwege, die Ortsbeleuchtung, das Sozialzentrum des Roten Kreuzes, das Senioren-Pflegezentrum der Volkshilfe, der 1. Abschnitt des Betreuten Wohnens für Seniorinnen und Senioren, das DDr. Peter Schachner-Integrationszentrum der Lebenshilfe mit den Tageswerkstätten und dem Kultursaal sowie den beiden Wohnhäusern, das Sportzentrum (Neubau des Sportplatzes mit Tribüne, Kabinen, Kantine, Flutlichtanlage, Parkplätze und Außenanlage) und der Gemeindefriedhof (mit Aufbahrungshalle, Heldenfriedhof und mehreren Urnenwänden) entweder neu gebaut, erweitert oder total saniert sowie weitere Projekte wie zum Beispiel der Hochwasserschutz und gemeinsam mit Privatunternehmen die Fernwärme oder ein Photovoltaik-Kraftwerk realisiert.

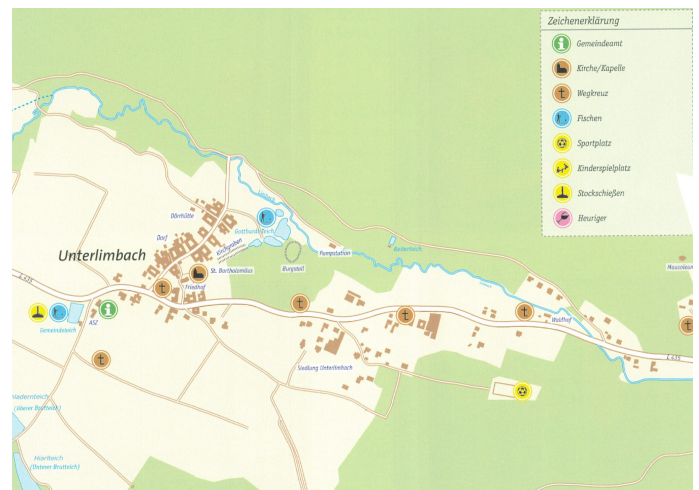
Zusätzlich wurde der Gemeindefuhrpark stetig erweitert und erneuert sowie Fahrzeuge für die Einsatzorganisationen angeschafft bzw. wurden Ersatz- und Nachfolgeinvestitionen getätigt.



Seit dem Jahr 1984 pflegt die Marktgemeinde Neudau eine **Gemeindepartnerschaft** mit der ungarischen Stadtgemeinde **Celldömölk**.

Auf Grund einer entsprechenden Nachfrage konnte ab dem Jahr 2010 mit der Nachmittagsbetreuung (5 Tage in der Woche) eine ganztägige, nicht verschränkte, Schulform im Schulzentrum etabliert werden. 2013 wurden in der Altgemeinde Neudau schließlich offizielle Straßenbezeichnungen eingeführt und sämtliche Hausnummern neu vergeben.

In den Jahrzehnten nach 1945 erfuhr auch Unterlimbach entsprechende Veränderungen sowie einen Strukturwandel. Ne-



ben der Landwirtschaft, welche nur mehr einem Teil der Bevölkerung ein Einkommen ermöglichen konnte, entstanden nach und nach Gewerbe-, Handwerks- und Handelsbetriebe, welche die aus dem Agrarsektor abwandernden Arbeitskräfte zu einem beachtlichen Teil aufnahmen.

Mit 1. Jänner 2015 fusionierten Neudau und Unterlimbach schließlich zur neuen Marktgemeinde Neudau! Die neue Gemeinde präsentiert sich heute als **Industrie- und Gewerbeort** mit der Borckenstein GmbH als lokalen und regionalen Leitbetrieb sowie einer Vielzahl sehr engagierter Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen in den unterschiedlichsten Branchen. Zusätzlich verfügt die Gemeinde über sehr gut aufgebaute Betriebe im **Sozial- und Dienstleistungsbereich** sowie der **Nah- und ärztlichen Versorgung** sowie über einige sehr innovative bäuerliche Betriebe. Auf diese Basis aufbauend soll zukünftig in Teilbereichen auch der Sprung in den Tourismus geschafft werden.

Literaturhinweise:

Marktgemeinde Neudau (Hg.), Festschrift zur Markterhebungsfeier am 19. Juli 1959 (Neudau 1959).

Marktgemeinde Neudau (Hg.), Festschrift „30 Jahre Marktgemeinde Neudau“ (Neudau 1989).

Mag. Reinelde Motz-Linhart (Hg. im Auftrag der Marktgemeinde Neudau), Jubiläumsbuch „50 Jahre Marktgemeinde Neudau“ (Neudau 2009).

Gemeinde Limbach bei Neudau (Hg.), Eine heimatkundliche Darstellung einst und jetzt (Limbach bei Neudau 2004).

Univ.-Prof. Dr. Fritz Posch, Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg (Graz/Hartberg 1978).

Die Geschichte Unter Limbachs mit einem historischen Kleinod in der Oststeiermark **verkürzte Darstellung von Hanns Kottulinsky**

Die Geschichte der Oststeiermark reicht weit bis in das Altertum zurück. Die Besiedelung erfolgte vom Norden her, entlang der Flüsse und so auch entlang der Lafnitz. Im 2. Jahrhundert vor Christus bestand auf dem Gebiet der Steiermark, Ober- und Niederösterreich und Kärnten das Königreich Noricum. Die Römer bringen anschließend ein dichtes Straßennetz vom Mittelmeerraum in das Grenzgebiet von Norikum und die lokalen Zentren wie z.B. Vindobona und Carnuntum. Hartberg und Bad Waltersdorf wurden mit diesen Straßen verbunden und um 70 nach Christus wird die Lafnitz zur Provinzgrenze.

In den anschließenden Jahrhunderten verwüsten die Markomannen, die Germanen, die Hunnen und die Ostgoten diese Provinz. Im 6. Jahrhundert brechen noch dazu die Awaren und Slaven über das Gebiet herein und vertreiben die geringe illyrisch-römische Bevölkerung und viele der wenigen Siedlungen werden aufgegeben. Um 860 wird unter König Ludwig des Deutschen das Dorf „Wisitindorf“ an der Lafnitz gegründet und die Gegend wurde erstmals gerodet aber die immer fortlaufenden Grenzgefechte machen eine nachhaltige Besiedelung unmöglich. Um 1122 gründet Leopold der Starke die Burg und den Markt Hartberg, wodurch er die Besiedelung des Grenzlandes einleitet.

Die erste Pfarre zusammen mit Hartberg, Pöllau und Riegersburg, ist Waltersdorf. Limbach gehörte zu diesem Zeitpunkt zu Waltersdorf und ist eine Gründung der Brüder Heinrich und Adalbero von Dunkelstein. Sie errichteten vermutlich um 1100 das Dorf Unter Limbach mit bereits 14 Höfen. Unterhalb des Dorfes bauten sie zum Schutze der Bevölkerung eine „Palisadenburg“, die „Großjoselburg“ am Burgstall. Der Burgkegel und der Burggraben, die beide von Wald überwachsen sind, sind heute noch gut erkennbar. Eine kleine Kapelle, das „Oswaldikircherl“ wurde auch von den Dunkelsteinern gespendet, sie stand in der Nähe der heutigen Häuser Nr. 23 und 26 und wurde 1773 wegen Baufälligkeit abgetragen. Ebenfalls in der Zeit nach 1100 wurde von den Bauern des Dorfes eine zweite Kirche, die heutige „Bartholomäuskirche“ errichtet. Diese Kirche erhielt jedoch 1170 vom Erzbischof Adalbert von Salzburg ein „beschränktes Pfarrecht“ mit der Einstellung eines eigenen Priesters. Es wurden somit das Begräbnisrecht und das Taufrecht verliehen. Die Urkunde dafür ist im Stmk. Landes Archiv in Graz aufgehoben.

Ende des 15. Jahrhunderts kamen die Ungarn und Türken ins Land und haben fürchterlich gewütet. Man weiß von Schändungen, Brandschatzungen, Priester wurden verbrannt, und die Leichen der erschlagenen Bevölkerung konnten nicht begraben werden. Sie wurden in die Brunnen geworfen oder von den Wölfen gefressen. Zusätzlich quälten die Heuschrecken, die Pest und die Hungersnot die Bevölkerung und sie wurde fürchterlich dezimiert.

Im 16. Jahrhundert war Neudau und auch Limbach unter den Herren von Rottal protestantisch und es wurden evangelische Prediger eingesetzt. Im beginnenden 17. Jahrhundert wurden Limbach und die umliegenden Dörfer von Fürstenfeld aus wieder katholisch und es wurden dort wieder katholische Priester eingesetzt.

Es bestehen anschließend friedliche Handelsbeziehungen, die jedoch nicht von langer Dauer sind. Der westungarische Magnat Christoph von Batthyany ergibt sich 1683 dem türkischen Großwesir und Kuruzzenführer Tököly unter dem es wiederum zu Grenzkonflikten und Plünderungen kommt. 1704 und 1707 wird Limbach fast völlig zerstört, dreizehn Bauernhöfe werden niedergebrannt und auch die Kirche wurde stark beschädigt und auch Neudau wurde völlig zerstört.

Erwähnenswert ist, dass die zu dieser Zeit fast völlig dahingemordete Bevölkerung mit Bauern aus Niederbayern ergänzt wurde. Einige noch ansässige Familien aus Limbach wie Schalk, Gotthardt, Gradwohl oder Reiter sind Nachkommen aus dieser Nachbesiedelung.

Univ. Prof. Dr. Fritz Posch vermutet, dass der heutige Bau der gotischen St. Bartholomäus-Kirche aus dem 14. Jahrhundert stammt und lässt sich vom Grundriss mit einigen anderen Kirchen aus dieser Zeit in der Steiermark vergleichen.

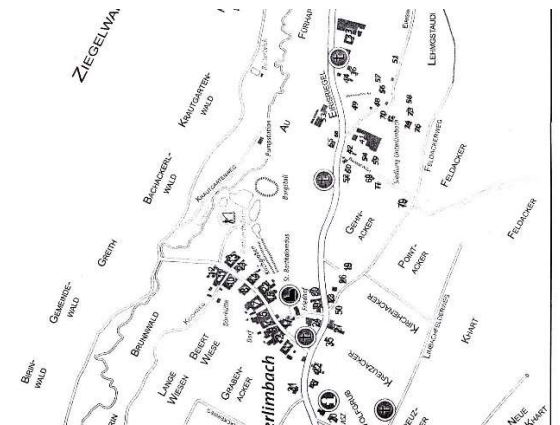
Eine Datierung der St. Bartholomäus-Kirche um 1300 als Nachfolgebau über einer romanischen Anlage, wie wir es in der St. Johanneskapelle in Pürgg um 1160 sehen ist aber auch durchaus zulässig und nachvollziehbar. Damit ist sie eine der ältesten Kirchen der Steiermark.

In den nachfolgenden Jahrhunderten wurde die Kirche „barockisiert“, wie sie auch bis jetzt zu sehen ist und sie wird mit großem Einsatz und Freude von den Bewohnern Unter Limbachs erhalten. Erwähnenswert scheint mir auch, dass diese Kirche nicht im Eigentum der Diözese Graz-Seckau ist, sondern der Gemeinde und somit der Bevölkerung des Ortes gehört. Unter Limbach wurde im Jahre 2015 mit Neudau vereint.

Bilder:



Wie Unter Limbach einst war, um 1100



und wie es jetzt ist, um 2015

Literaturhinweise:

Recherchen aus dem Internet

„Dehio“ Steiermark 1982, Kunstdenkmäler Steiermark

Univ.-Prof. Dr. Fritz Posch „Hartberg“

Alexander Schantl, Jahrgangsarbeit 1994/1995

Gespräche mit Kurt Berka, Unterlimbach

Eigene Geschichtskennntnis.

Bilder: Helga Mallweger (Unterlimbach einst)

Hanns Kottulinsky und Darstellungen aus der Gemeinde

Chronik und den vorgenannten Quellen.



Kirche

Ausschreibung Karenzvertretung Gemeindeamt

Ab Dezember 2017 gibt es personelle Veränderungen am Gemeindeamt der Marktgemeinde Neudau. Aus diesem Grund schreibt die Marktgemeinde Neudau **eine Teilzeitstelle (31 Wochenstunden) für das Gemeindeamt** öffentlich aus.

Ausbildung:

- Ausbildung und Praxis im Büro- und Verwaltungsbereich
- Anwenderkenntnisse MS Office

Voraussetzungen:

- Bereitschaft zur ständigen Aus- und Weiterbildung
- Kommunikativ, teamorientiert, engagiert
- Abgeschlossener Präsenz- oder Zivildienst

Aufgabenbereich:

Bürgerservice, Allgemeine Verwaltung, Meldewesen
Abgabenvorschreibung/-Abrechnung
Verwaltung Wasserverband Mittlere Lafnitz
Verwaltung Tourismusverband
Verwaltung Nachmittagsbetreuung
Kassenführung, Bargeldkasse, Buchhaltung in Vertretung
Verwaltung Kindergarten in Vertretung; Betreuung Homepage in Vertretung

Arbeitsbeginn:

6. November 2017 befristet als Karenzvertretung auf 18 Monate

Von Vorteil:

Bezug zur Marktgemeinde Neudau

Entlohnung:

Stmk. Gemeindevertragsbedienstetengesetz Verwendungsgruppe d, Überzahlung möglich.

Ende der Bewerbungsfrist:

13. Oktober 2017, 12.00 Uhr, einlangend am Gemeindeamt Neudau, Hauptplatz 1, 8292 Neudau.

Alle Personen und Funktionsbezeichnungen, die in dieser Ausschreibung sprachlich in der männlichen Form abgefasst sind, sind sinngemäß auch in der weiblichen Form zu verwenden.

Information für Waldeigentümer - Windwürfe

Information der Bezirksforstinspektion Hartberg-Fürstenfeld bei der Bezirkshauptmannschaft Hartberg - Fürstenfeld:

Sehr geehrte Waldeigentümer!

Nach den letzten Gewitterstürmen Ende Juli/Anfang August ist es vor allem im Zentralraum des Bezirkes Hartberg-Fürstenfeld zu Windwürfen gekommen. Großteils handelt es sich dabei um Einzelwürfe und kleinere Schadensnester auf diversen Waldgrundstücken. Sehr häufig ist davon besonders Fichte betroffen. Wie unsere Erhebungen vor Ort zeigen, wird dieses Schadholz sehr rasch vom Borkenkäfer befallen und sind somit massive Schäden durch Borkenkäferbefall zu befürchten.

Wir ersuchen Sie, Ihre Wälder rasch durch Begehungen vor Ort zu kontrollieren. **Alle Windwürfe – vorrangig bei Fichte – sind umgehend ordnungsgemäß aufzuarbeiten und aus dem Wald abzutransportieren!** Nur durch eine saubere Waldwirtschaft können Sie Ihren Beitrag zur Verhinderung einer Borkenkäfermassenvermehrung leisten und auch die nicht geschädigten Wälder Ihrer Waldnachbarn vor Käferbefall schützen. Für weitere Anfragen steht Ihnen die Bezirksforstinspektion Hartberg-Fürstenfeld unter der Tel: 03332-606-271 bzw. Ihr zuständiger Bezirksförster Herr Ing. Stefan Schweighofer, unter der Handynummer 0676/866 40 374 zur Verfügung.

Impressum:

Für den Inhalt, Druck und Layout verantwortlich: Marktgemeinde Neudau, Hauptplatz 1, 8292 Neudau;
Tel.: 03383/2225, Fax: 03383/2225-4, gde@neudau.gv.at, www.neudau.gv.at
Erscheinungs- und Verlagsort: 8292 Neudau; Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Erste Hilfe Kurs

16stündiger Erste Hilfe Kurs für die gesamte Bevölkerung (Kosten: € 52,00/Person)

Beginn: Freitag 10.11. + Samstag 11.11. sowie Freitag 17.11. jeweils um 18.30 Uhr
im Schulungsraum des Roten Kreuzes in Nedau



Bei Interesse besteht die Möglichkeit einen **6stündigen Kindernotfallkurs** abzuhalten. (Kosten € 50,00/Person)

Anmeldungen bei Frau Margit Pickl (0664 / 963 41 85).

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Sommerausklangsparty am 23.09.2017



TOURISMUSVERBAND NEUDAU

SOMMERAUSKLANG im FREIBAD NEUDAU

Samstag, 23. 9. **EINTRITT FREI**

Bei Schlechtwetter: 30. 9.

Einlass ab 18:00

Livemusik: „After Midnight“

Thomas „Jack“ Pieber, Thomas Loyer, Manfred Koch,
Christian Vo, Manfred Milchrahm, Katharina Milchrahm

Romantische Lagerfeuer & Feuerkörbe

Damenmodenschau
für Junge und Junggebliebene von 16 bis 116 Jahren

**Versteigerung von wertvollen Waren- und
Dienstleistungsgutscheinen**

Speisen und Getränke der örtlichen Gastronomie

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Lohnsteuer-Zurück-Tage am 17.10.2017

LOHNSTEUER-ZURÜCK-TAGE in Neudau

Holen Sie jetzt Ihr Geld vom Finanzamt zurück!

Mit einem 25-Minuten-Termin holen wir für Arbeitnehmer / Pensionisten
durchschnittlich **630,- Euro pro Jahr zurück!**

Wen betrifft's?

- Arbeitnehmer auch
- Teilzeitbeschäftigte
- Lehrlinge
- geringfügig Beschäftigte
(wenn Sie freiwillig Beiträge zur
Sozialversicherung leisten)

- Pensionisten
(wenn Sie Lohnsteuer bezahlen)
- Praktikanten
- Landwirte
(wenn Sie Familienbeihilfe beziehen)

www.spartax.at

Steuervorteile genutzt?

Osterreichs Arbeitnehmer und Pensionisten
verschenken jährlich € 200 Millionen, weil sie
keine oder unvollständige Arbeitnehmer-
veranlagungen ("Jahresausgleich") einreichen.
SPARTAX verfügt über das notwendige
Detailwissen.

Über 4.000,- Euro retour!

Durchschnittlich holt der einfache SPARTAX- Selbstcheck
630,- Euro pro Jahr an zu viel bezahlter Lohnsteuer
zurück. Einige Steuerzahler haben aber auch schon mehr
als 4.000,- Euro rückerstattet bekommen – das zählt sich
aus!

5 Jahre rückwirkend!

Beim SPARTAX-Steuer ausgleich werden bis zu
fünf Jahre rückwirkend überprüft. So haben Sie
beim kostenlosen SPARTAX-Selbstcheck gleich
fünf Mal die Chance auf Lohnsteuer-Rück-
erstattungen durch das Finanzamt.

Das kostenlose Service in unserer Gemeinde:

Werte BewohnerInnen der Marktgemeinde Neudau!

Holen Sie jetzt Ihre zu viel bezahlte Lohnsteuer zurück. Der Termin dauert
nur 25 Minuten, die sich richtig für Sie lohnen können! Nutzen Sie
kostenlos den SPARTAX-Selbstcheck für die Jahre 2012 - 2016 im Wert von
80,- € bei den Terminen in unserer Gemeinde.

Lohnsteuer-Zurück-Tage:

Di. 17.10.17 16:00-18:30 Uhr

Reservieren Sie jetzt unter:

Telefon: 03383 - 2225 14

Mo, Di, Mi, Do, Fr: 08:00 - 13:00 Uhr

Mo, Do: 14:00 - 17:00 Uhr

SPARTAX
Wir holen Ihre Steuern zurück.

Kontakt:

Heinz Brunnhofer
8190 Birkfeld, Weizer Straße 2
Tel. 03174 - 21321
heinz.brunnhofer@spartax.at